

Technik soll Jugendliche begeistern

Sonderschau an der Muba fördert aktiv den Nachwuchs in Naturwissenschaften



Personalmangel. In den Naturwissenschaften fehlen junge Fachleute. Foto Colourbox

PETER JEGGER'

Zu wenige Jugendliche sehen ihre berufliche Zukunft in den Fachbereichen Naturwissenschaften und Technik. Mit der Sonderschau «tunBasel» soll dem begegnet werden.

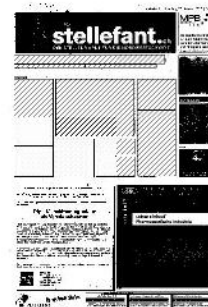
Vielen Branchen fehlt es an qualifizierten Fachleuten, vor allem in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik. Der Mangel an Fachleuten, der sich aus demografischen Gründen noch verschärfen wird, ist der kritische und limitierende Faktor für die weitere Entwicklung des Forschungsstandorts und Werkplatzes Schweiz – und damit der wichtigen Life-Sciences-Bereichen in der Region Basel.

Auf der Hochschulebene ist die Zahl der Abschlüsse in Naturwissenschaften, Mathematik und Technik in den letzten Jahren stagniert. In den exakten Naturwissenschaften wie Chemie und Physik ist schweizweit sogar ein Rückgang zu verzeichnen gewesen (um rund zwölf Prozent in den vergangenen zehn Jahren). Auch an den Fachhochschulen sind im Fachbereich Technik und IT die

Abschlüsse deutlich zurückgegangen, laut dem Schweizerischen Hochschulinformationssystem im Jahr 2008 um 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

NUR ZEHN PROZENT FRAUEN. Insgesamt hat die Zahl der Hochschulstudierenden in den vergangenen Jahren aber stark zugenommen. Davon haben vor allem die Geistes- und Sozialwissenschaften profitiert. Die Studienanfänger aus der Schweiz haben die Tendenz, die «weicheren» Wissenschaften zu wählen. Ähnliche Trends sind in der Berufsbildung erkennbar: Auch hier neigen Lernende dazu, sich für Berufe zu entscheiden, die nicht den Bereichen Naturwissenschaften und Technik zuzuordnen sind. Eine Analyse der Pisa-Studie 2006 hat zudem ergeben, dass in den naturwissenschaftlichen und technischen Berufen nur rund zehn Prozent der Lernenden Frauen sind.

Den Schweizer Industrieunternehmen ist klar, dass es für die Rekrutierung ihres naturwissenschaftlichen und technischen Fachpersonals nicht genügt,



den schweizerischen Arbeitsmarkt für ausländische Talente offen und attraktiv zu halten. Vielmehr müssen sich Naturwissenschaften und Technik auch in der Schweiz um talentierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger bewerben.

VERSCHIEDENE INITIATIVEN. Mittlerweile sind in der Schweiz verschiedenste Nachwuchsförderinitiativen entstanden, die alle zum Ziel haben, Kinder und Jugendliche frühzeitig für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. Diese Initiativen sind in der Öffentlichkeit jedoch noch wenig bekannt und sie pflegen auch untereinander häufig keinerlei Kontakt.

Die Handelskammer beider Basel (HKBB) hat deshalb die Sonderschau «tunBasel» lanciert, damit sich diese bestehenden Förderinitiativen durch einen gemeinsamen, gebündelten Messeauftritt an der Muba vom 5. bis 14. Februar 2010 einem breiten Publikum präsentieren können. Hier können Jugendliche während zehn Tagen unter Anleitung von Fachpersonen Bausätze für

Solarfahrzeuge zusammensetzen, eigene Cremes und Parfüms herstellen oder mittels eines speziellen Rastertunnel-Mikroskops mit einem Vergrösserungsvermögen von mehreren Hundert Millionen einzelne Atome und Moleküle auffindig machen.

So sollen nicht nur Jugendliche – vor allem auch Mädchen – auf allen Bildungsstufen begeistert werden, sondern auch Eltern und Lehrpersonen sollen die Möglichkeit erhalten, sich ein Bild über die vielseitigen Naturphänomene und Tätigkeitsbereiche in Naturwissenschaften und Technik zu machen. Ziel der interaktiven Erlebnisschau ist es, Kinder und Jugendliche für diese beiden Bereiche wieder zu begeistern und damit die Voraussetzungen für die häufigere Wahl entsprechender Berufe und Studiengänge zu verbessern.

*Peter Jeger ist Bereichsleiter Bildung und Soziales bei der Handelskammer beider Basel. Die «tunBasel» findet vom 5. bis 14. Februar 2010 an der Muba statt.

> www.tunbasel.ch